fürchterlich so lange in dem Segelwerke, bis krachend der Mastbaum zerbrach. Immer mehr wurden nun die Schiffenden von ihrer Bahn verschlagen; immer weiter wurden sie gegen Norden getrieben. Von der Gewalt der Wellen umstürmt, schwankte das lecke Schiff bald hier, bald dorthin. Schon füllte eine große Wassermenge den Raum und konnte bei aller Anstrengung der Mannschaft nicht mehr ausgepumpt werden. Durch einen schrecklichen Stoß an eine Klippe wurde die Gefahr noch vergrößert. Immer weiter öffneten sich die Fugen der Planken, und niedergezogen von dem Gewicht der eindringenden Fluthen sank endlich das große Schiff! —

Von acht und sechzig Menschen gelang es nur sechzehn, sich in das Langboot zu werfen und dem Grabe in den Fluthen des Meeres zu entgehen, das schon zwei und funfzig von ihnen aufgenommen hatte. Aber wie lange durften auch diese für den Augenblick Geretteten hoffen, ihr Leben zu fristen? Fürchterlich warfen die brausenden Wogen die unglücklichen, von Frost starrenden Menschen herum und jeden Augenblick droheten sie, sie und ihr schwaches Fahrzeug zu begraben. Endlich ließ die Gewalt des Sturms nach, und nun fingen die Armen an neue Hoffnung zu schöpfen; aber